

# Ach, wie geiht di Zyt

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zytchrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **20 (1958)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ach, wie geiht di Zyt

## D hibschi Zyt

Vertont von Leo Steinmann, s. Z. Visp (Kinderchor)

Vertont von Gabriel Tenud, Visp (f. Frauenstimmen)

*Äs chunnt de jetz än hibschi Zyt,  
voll Sunnuschi und Farbe.  
De lachunt öü di altu Lyt,  
keis Vogulti müess darbe.*

*De plöüdrot ds Bachji nachts im Tröüm  
und hipft am Tag rächt munter.  
Än Blüetuchranz ziert jede Böüm  
und d Wält wird immer bunter.*

*Än jede Tag bringt niwi Pracht,  
bringt Sunnuschi und Rägo.  
Än jedi warmi Friehligsnacht  
ischt voll va Gottes Sägo.*

*O, chumm doch bald, du hibschi Zyt,  
voll Glanz und Bliescht im Gartu.  
Tüe d chleinu Chind und d altu Lyt  
nit länger meh la wartu!*

## Dr Üstag chunnt

*Uf einischt liit äs in der Luft:  
Än liebe, warme Sunnuschi,  
äs Glänzu und än zarte Duft.  
Cha das ächt scho der Üstag si . . . ?*

*Va hertum, schwerum Ysch bifrit,  
springt ds Bachji jetz der d Matte fort.  
D Chelti geiht, der Sturo schwigt,  
der Üstag chunnt, är hett jetz ds Wort.*

*Di Büebu sind jetz nimme still,  
und d Meitjini, öü das ischt wahr,  
ärfinnunt ewigalti Spill.  
Der Üstag chunnt wie jedes Jahr.*

*In stillu, warmu Mondschi-Nächt  
tient Wunner uber Wunner g'schek.  
Alls chnospot, waxot, tribot Säft.  
Der Üstag chunnt, ich ha nu gseh . . .*

## Än niwi Wält

*Sit gester ischt än niwi Wält,  
voll Sunnuschi, voll Friehliggsang,  
voll Blietuschmuck und Lust und Chlang,  
sit gester ischt än niwi Wält.*

*Sit gester ischt än Melodi  
in jedum jung giblibnu Härz,  
äs Lied voll Übermüet und Schärz,  
sit gester ischt än Melodi.*

*Sit gester ischt alls güet und rächt,  
wa lätz ischt gsi und beesch und chrumm  
und bitterschlächt und grüsigdumm,  
sit gester ischt alls güet und rächt.*

*So sellti äs jetz immer si:  
Voll Sunnuschi das Härz, voll Freid,  
und nie und nie äs schwarzus Leid,  
so sellti das jetz immer si!*

## Di heimligi Stilli

*Der Summer chunnt alte,  
mu gseht sus ihm a,  
ischt tschitter und eländ:  
än stärbunde Maa.*

*Ä firchtot nit ds Stärbu,  
schis Wärch ischt gita.  
Är lachot noch einisch  
und de müess är gah.*

*Wie hei wier im Summer  
gipischtot und gschwitzt  
und mängi Batilla  
voll Lafnetscha glitzt!*

*Und mängischt hetts gheissu:  
Di Täg heint keis Änd,  
di Arbeit ischt z grossi,  
wier hei z wenig Händ!*

*Uf ds Mal ischt alls annerscht,  
wier wisse nit wie,  
voll Farbe und Stilli,  
voll heimligi Rüh.*

*Di heimligi Stilli  
tüet allum so güet,  
verjagt jedu Chummer  
und git niwe Müet.*

## **D Bletter fallunt . . .**

*D Bletter fallunt jetz vam Böüm,  
alles tüet schich gälb verfärbu.  
Fascht düechts äs eis, äs si än Tröüm,  
dass di Summerpracht müess stärbu.*

*Schnee und Gugsä chummunt bald,  
alles tient di inbidecku.  
Aber, machts öü noch so chalt,  
dr Üstag tüet alls wider wecku.*

## **D Sunna ischt gstorbu**

*D Sunna ischt gstorbu,  
d Fischtri zieht i.  
Chänntischt du jetzu  
lustigs no si?*

*Chänntischt du jetzu  
in discher Zyt  
singu und lachu?  
Ich glöübus nit.*

*D Freid ischt nisch gstorbu,  
ds Unglick ischt cho.  
Fregscht du nit trüurig:  
Was blibt mer no?*

*Trotzdem müescht hoffu,  
glöübu derzüe!  
Na dischum Läbu  
findscht dini Rüh.*

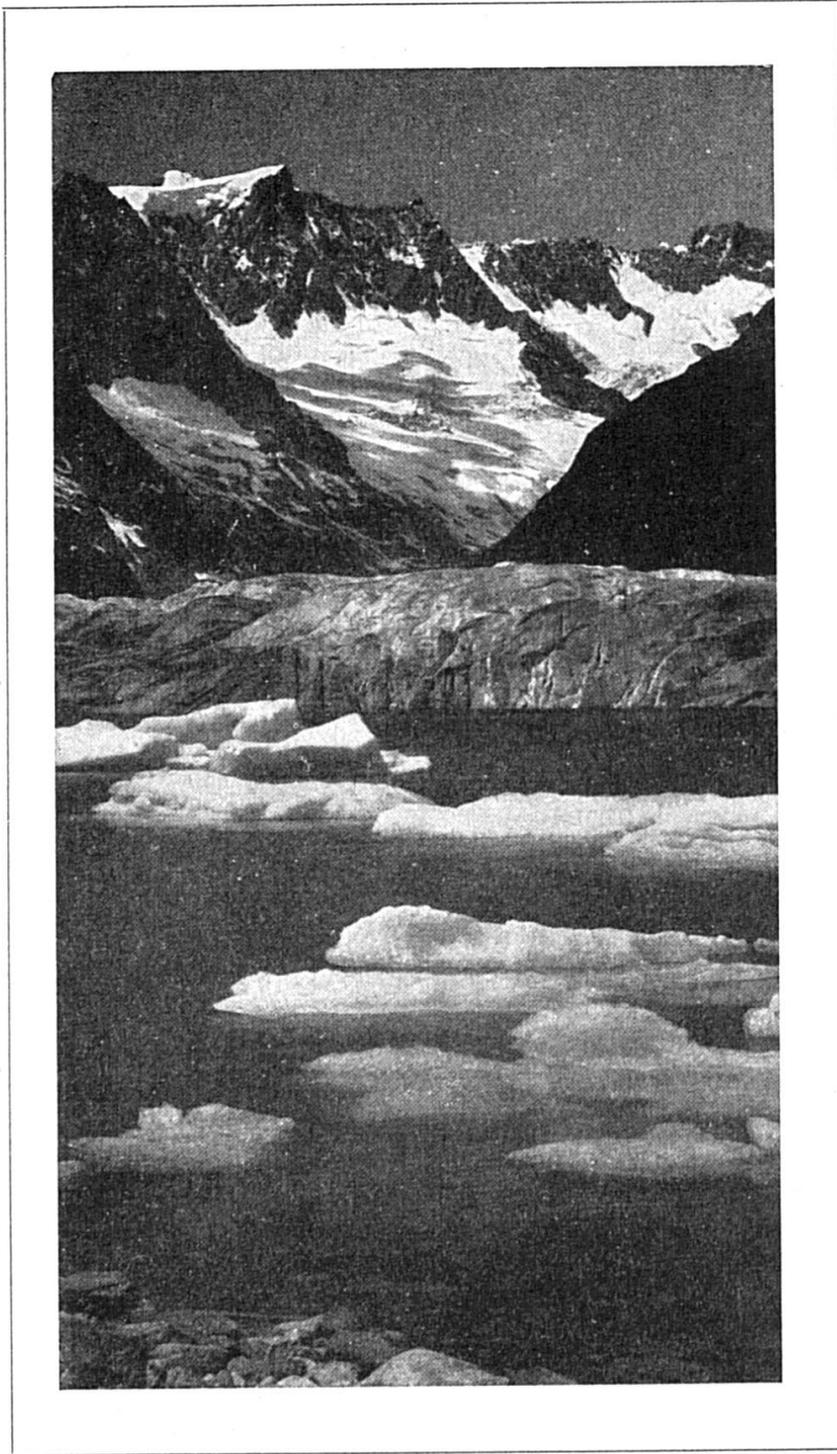
## **Ach, wie geht di Zyt . . .**

Vertont von Adolf Imhof, Brig

*Ischt das megli, cha das si,  
wellunt d Matte scho ergaltu,  
ischt der Summer scho verbi,  
tüet ditz Jahr scho wider altu?*

*Ischt das nit erscht geschter gsi,  
wani bi ga ds Böümji zwiju?  
Lotz, wie geht di Zyt verbi:  
Hitu tient di Blettär kiju!*

*Ach, wie geht di Zyt so gschwind,  
chüm no jungs, und scho erchaltu;  
geschter no äs Windlu-Chind,  
hitu tüetschi ds Gsicht mer faltu . . .*



Der Märjelensee am Aletschgletscher

(Photo Gyger, Adelboden)

(Ausleihe: Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn/Bern)